

US-Generalstabschef Martin Dempsey spricht sich gegen die Schließung weiterer US-Militärbasen in Europa aus, kündigt aber gleichzeitig eine weitere Reduzierung des Personals an.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 202/13 – 23.12.13

## **US-Generalstabschef Dempsey spricht sich für eine starke US-Militärpräsenz in Europa aus**

Von Kent Harris

STARS AND STRIPES, 11.12.13

( <http://www.stripes.com/news/dempsey-backs-strong-military-presence-in-europe-1.257101> )

AIR BASE AVIANO, Italien – **Der höchste Militärführer der USA sagte am Mittwoch, er setze sich trotz notwendiger Ausgabenbeschränkungen für eine starke US-Militärpräsenz im Ausland – auch in Europa – ein, weil US-Truppen in der Nähe möglicher Gefahrenherde verfügbar bleiben müssten.**

In den USA selbst gebe es aber noch Möglichkeiten zur Beschneidung der militärischen Infrastruktur.

General Martin Dempsey, der Chef des US-Generalstabes (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Martin\\_E.\\_Dempsey](http://de.wikipedia.org/wiki/Martin_E._Dempsey) ), erklärte, obwohl das Budget des Pentagons vermutlich um viele Millionen Dollar gekürzt werde, sei er dafür, mehrere zehntausend US-Soldaten in Europa zu belassen, gerade weil die USA ihre Aufmerksamkeit stärker auf den Pazifik richten und den Großteil ihrer Soldaten aus Afghanistan abziehen würden.



General Martin Dempsey beim Interview  
(Foto: Jason Duhr, S & S)

**"Mit fallen sofort drei Gründe dafür ein," äußerte er in einem kurzen Interview vor seiner Ansprache an das Personal der Air Base Aviano (s. dazu auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Aviano\\_Air\\_Base](http://de.wikipedia.org/wiki/Aviano_Air_Base) ).**

**Erstens müsse die Partnerschaft mit den NATO-Verbündeten beibehalten und gestärkt werden.**

"An jedem unserer in letzter Zeit geführten Kriege, haben sich mindestens einige von ihnen beteiligt," erläuterte er.

"Wir müssen zwar noch andere Partnerschaften aufbauen," führte er vor den Air-Force-Soldaten aus, "wir müssen aber auch die Partnerschaften erhalten, die wir bereits haben."

Er erinnerte an das Anfang des Jahres durchgeführte gemeinsame Training von Soldaten der 555<sup>th</sup> Fighter Squadron aus Aviano mit polnischen Partnern, bei dem die polnischen Soldaten viel lernen konnten. (Weitere Infos zu dieser Kampfstaffel sind nachzulesen unter <http://www.aviano.af.mil/library/factsheets/factsheet.asp?id=4353> .)

**Zweitens lägen die US-Basen in Europa, im Pazifik und in anderen Teilen der Welt viel dichter bei potenziellen Konfliktherden als die in den USA. Die in Aviano stationierten**

nierten F-16 könnten zum Beispiel Afrika und den Mittleren Osten viel schneller erreichen als in den USA startende F-16.

**Der dritte Grund werde häufig übersehen. "Unsere im Ausland stationierten Truppen stehen unter anderen kulturellen Einflüssen und nehmen neue Ideen und strategische Erfahrungen auf," betonte Dempsey.**

Dempsey wies darauf hin, dass es in den USA noch genügend militärische Einrichtungen gebe, bei deren Schließung das Pentagon viel Geld sparen könnte, sagte aber nicht, welche er damit meinte. Deren Schließung sei im Kongress aber schwer durchzusetzen, weil dadurch Jobs und Wählerstimmen verloren gingen.

"Es gibt noch keine fertigen Schließungspläne, die militärische Infrastruktur (in den USA) muss aber ausgedünnt werden," stellte er fest.

**Dempsey sagte vor den Soldaten aber auch, nur durch das Schließen von Basen könnten die Haushaltsprobleme des Pentagons nicht gelöst werden. Es müsse auch Personal abgebaut und bei den Vergütungen gespart werden.**

**"Wenn ich euch einen Rat geben darf, überlegt euch schon einmal Alternativen, denn die US-Streitkräfte müssen schrumpfen."**

Hauptaufgabe jedes Offiziers sei es, Truppen, die er in den Kampf schicke, besser auszubilden und besser auszurüsten als ihre Gegner. Vor allem darauf müsse bei allen Sparmaßnahmen geachtet werden.

Dempsey bestätigte auch, dass im Pentagon über eine Straffung der Befehlsstruktur nachgedacht werde; sein "Instinkt" sage ihm aber, dass die bestehende Struktur weitgehend erhalten, also das AFRICOM und das EUCOM getrennt blieben (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) ).

**Die Erhaltung des (in Stuttgart residierenden) AFRICOM sei angesichts der vielen Probleme und Konflikte in Afrika ziemlich sicher. Der Verbleib des AFRICOM in der jetzigen Zeitzone sei notwendig; damit ließ er offen, ob das AFRICOM in Stuttgart bleibt oder an einen anderen Standort in Europa oder Afrika verlegt wird.**

Verteidigungsexperten haben überprüft, ob AFRICOM und EUCOM wieder verschmolzen werden könnte. Sie haben auch schon wiederholt vorgeschlagen, das AFRICOM in die USA zu verlegen, weil dadurch Einsparungen möglich wären (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP11813\\_210813.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP11813_210813.pdf) ).

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. General Dempsey trifft offensichtlich bereits Vorkehrungen für eine weitere Verschärfung des Konflikts mit Russland. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **Dempsey backs strong military presence in Europe**

By Kent Harris - Published: December 11, 2013

AVIANO AIR BASE, Italy — The U.S. military's senior leader said Wednesday that he's a

strong supporter of maintaining a sizeable presence overseas, including in Europe, despite budget constraints, because of the proximity to potential hotspots.

But he said there is room to cut infrastructure in the States.

Gen. Martin Dempsey, chairman of the Joint Chiefs of Staff, said despite multi-million-dollar budget cuts looming for the Pentagon, he would advocate keeping tens of thousands of troops in Europe, even as the United States focuses more attention on the Pacific and gets set to withdraw thousands of troops from Afghanistan.

“Three reasons come immediately to mind,” he said during a brief interview before addressing an all-hands gathering on base.

The first, Dempsey said, is maintaining and strengthening partnerships with NATO allies.

“Every time we have gone to war, at least some of them have chosen to go with us,” he said.

“We can talk about building other partnerships,” he told airmen later. “But we have to maintain the partnerships we have.”

He said when a group of airmen from the 555th Fighter Squadron from Aviano trained with their Polish counterparts earlier this year, it was obvious that the Polish airmen were learning from the experience.

Secondly, Dempsey said that bases in Europe, the Pacific and elsewhere are closer to potential conflicts than those in the States. F-16s stationed in Aviano, for instance, are closer to Africa and the Middle East than they would be if they were based in the States.

The third reason, he said, “and it’s often overlooked,” is cultural influences troops overseas absorb. They pick up ideas and new strategies by living in different environments, he said.

Dempsey said there are military facilities in the States that should be shuttered and that would save the Pentagon money, though he did not elaborate on which those might be. He said he knows it’s a difficult argument to make in Congress, where jobs and potential votes are at stake.

“I’m not wedded to a particular mechanism” for closing Stateside bases, he said, “but we do have excess infrastructure.”

He told airmen that closing bases alone wouldn’t solve the Pentagon’s budget woes, however. Personnel will be trimmed and the benefits they receive are being looked at as well.

“If I had any advice, I’d tell you that, now’s the time to do the best at what you’re doing, because we are going to shrink.”

He said every leader’s first duty is to make sure the troops they send into battle are better trained and better equipped than anyone they’re facing. And in order for that to happen, “everything is on the table” when it comes to cuts.

Dempsey also confirmed the Pentagon was in the process of reviewing the unified command structure, but his “instinct” is “likely to preserve the status quo,” leaving U.S. Africa Command and U.S. European Command separate.

He said the decision to stand up AFRICOM “is looking more and more prescient” in light of the issues and conflicts the continent is now facing. He also said it made sense to him to keep the command headquartered in the same time zone, whether that means keeping it in Stuttgart or moving to Africa or elsewhere in Europe.

Defense officials have been reviewing whether AFRICOM could be merged with EUCOM. Military observers have long suggested that there could be cost savings in moving AFRICOM headquarters to the States.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**